

# Ausbildungskonzept „Alltagsbegleitung für demenzerkrankte alte Menschen“

**Prof. Dr. Joachim Döbler**

**17. Hochschultage Berufliche Bildung 2013**

**Arbeit der Zukunft – Zukunft der Arbeit**

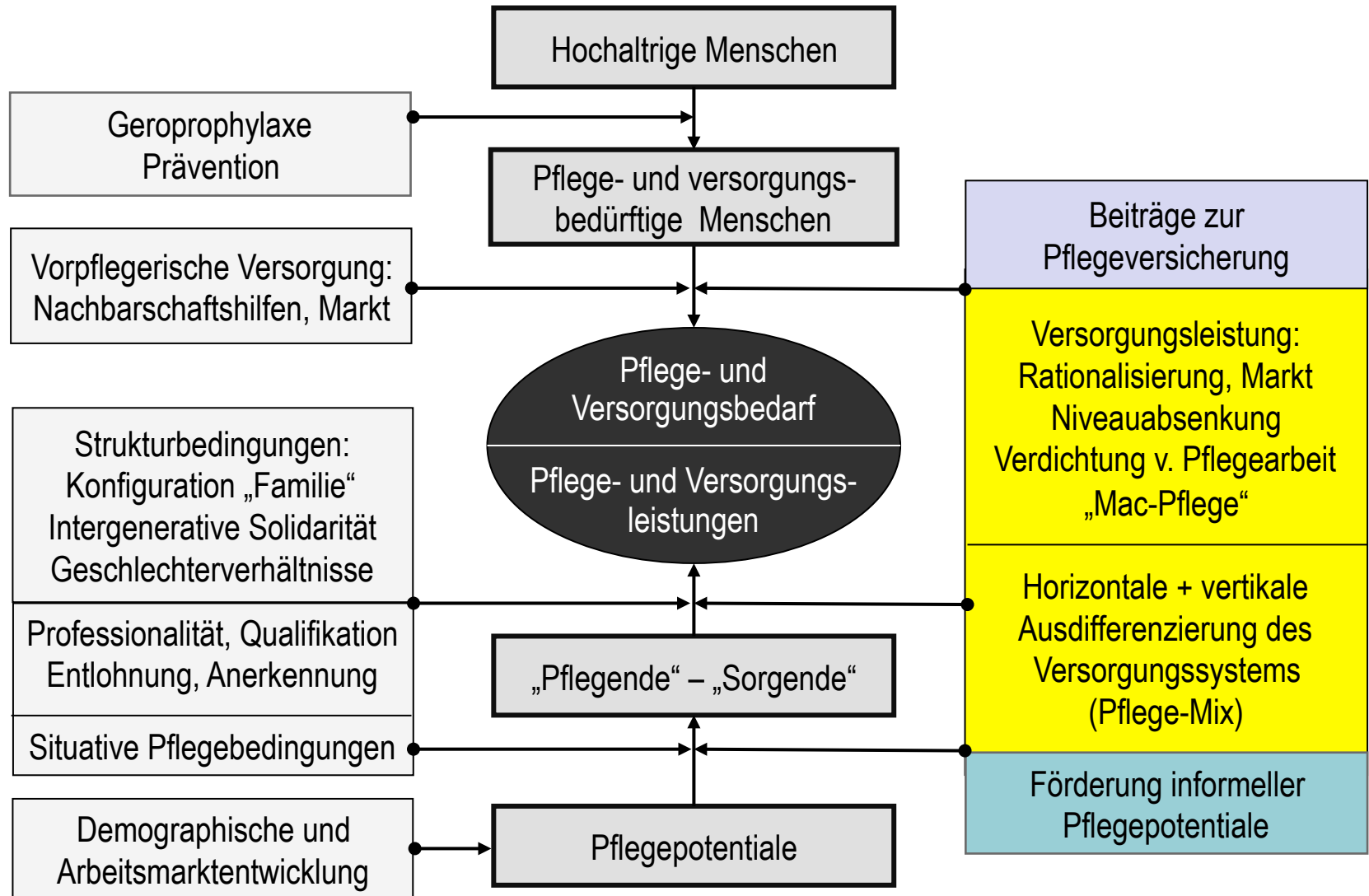
**Berufliche Bildung, Qualifikation und Fachkräftebedarf im Zeichen des  
demographischen Wandels**

**13.-15.03.2013, Universität Duisburg-Essen**

**Fachtagung 14 - Pflege**

# Alltagsbegleitung für demenzerkrankte alte Menschen

BALANCE OF CARE



# Alltagsbegleitung für demenzerkrankte alte Menschen

PFLEGE MIX – GESETZLICHE GRUNDLAGEN

PfLEG  
§ 45c,d  
SGB XI  
[2002]

Mobilisierung + Qualifizierung von Freiwilligen (Niedrigschwellige Betr.)

PfWG  
§ 87b  
SGB XI  
[2008]

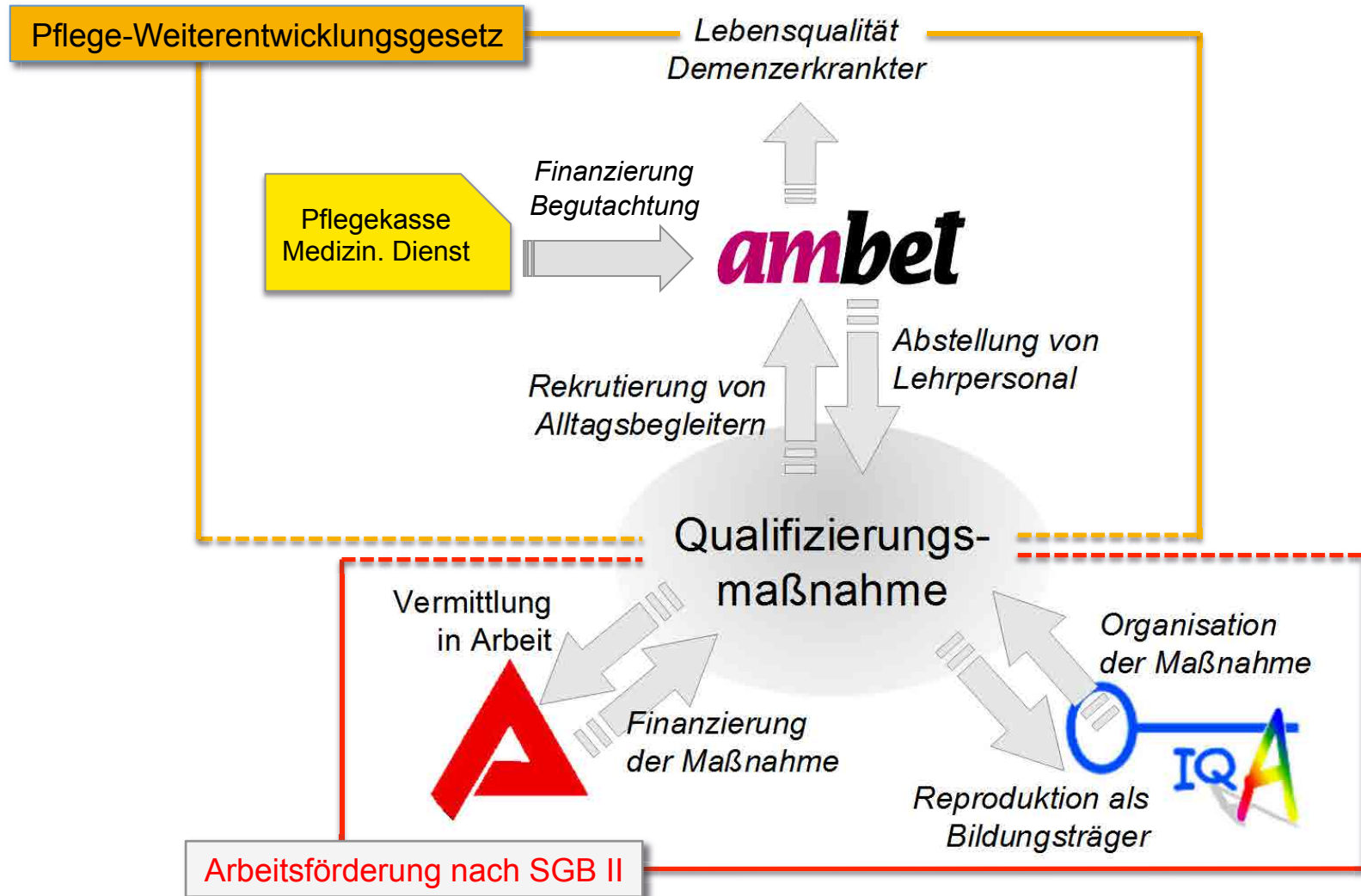
## Vertikale Ausdifferenzierung des Berufsfeldes „Pflege“

- ▶ Zahlung von Zuschlägen zu den Pflegesätzen für Bewohner mit erheblichem Bedarf an allgemeiner Beaufsichtigung
- ▶ „Zusätzliche“ Betreuung und Aktivierung der Heimbewohner
- ▶ Pflegeergänzende Leistungen durch besonders ausgebildete Assistenzkräfte/zusätzliche Betreuungskräfte

1. Dämpfung der progressiven Kostenentwicklung in der stationären Pflege
2. Erweiterung der fachlichen Handlungsspielräume der Heimträger, **Verbesserung der Versorgungs-/Lebensqualität**
3. **Arbeitsförderung, beschäftigungspolitische Initiative**
4. **Ermöglichung eines Einstiegs in reguläre Beschäftigungsverhältnisse**

# Alltagsbegleitung für demenzerkrankte alte Menschen

## LEBENSQUALITÄT IM SYSTEMISCHEN BLICK



# Alltagsbegleitung für demenzerkrankte alte Menschen

## FORSCHUNGSDESIDERATA

- ❖ Fachliche Eignung der Bildungsträger: Personelle und materielle Ausstattung, curriculare Qualität und Nachhaltigkeit des Bildungsangebots
- ❖ Kooperative Organisation und Anleitung/Supervision der Praktikumsanteile
- ❖ Implementierung der „zusätzlichen Betreuungskräfte“ in das Handlungs-, Entscheidungs- und Statussystem Pflege, Organisation der Berufseinmündung
- ❖ Zielorientierte Verständigung zwischen den Systemen der beruflichen Integration, der Ausbildung und der Dementenversorgung
- ❖ Verfahren zur Gewinnung „geeigneter“ Bewerber und Bewerberinnen
- ❖ Verweildauer im „Beruf“, „Job Satisfaction“ ..., Karrierechancen
- ❖ Implementierung und „Wirkungen“
- ❖ .....

# Alltagsbegleitung für demenzerkrankte alte Menschen

## TÄTIGKEITSBEZEICHNUNGEN

### Zusätzliche Betreuungskraft

Nicht-Pflege, „Betreuung“ („ganzheitlich“ subjekt-/fall-orientiert), arbeitsteilig komplementär, „Sozialpädagogisierung“ des Handlungssystems Pflege

### Betreuungsassistentz

Betreuungstätigkeit mit Positions- und Statuszuweisung, assistenzberuflicher Charakter: subjektorientierte Alltagsgestaltung, „vor-professionell“, Niedriglohn

### Präsenzkraft

Subalterne Statuszuweisung, über „Anlernen“ vermittelbare Fertigkeiten, „charakterliche“ Disposition → De-Qualifizierung in Tradition der „Siechenwartung“\*

### Alltagsbegleitung

Umgangssprachlich „naive“ Begriffe „Alltag“ und „Lebenswelt“: Routinemäßige Handlungen  
Soziologische Begründung: „Begleitung“ als soziale Handlung / „ungewöhnliche“ Interaktion  
Profilierung als Berufsausübung mit spez. Kompetenzanforderungen

# Alltagsbegleitung für demenzerkrankte alte Menschen



## AUFGABEN + ANFORDERUNGEN AN „ZUSÄTZLICHE BETREUUNGSKRÄFTE“



# Alltagsbegleitung für demenzerkrankte alte Menschen

ERHEBLICHER BEDARF AN ALLGEM. BEAUFSICHTIGUNG + BETREUUNG (§ 45a Abs. 2 SGB XI)

## Einschränkung der Alltagskompetenz auf Dauer (Fähigkeitsstörungen):

- 1) unkontrolliertes Verlassen des Wohnbereiches (..);
- 2) Verkennen oder Verursachen gefährdender Situationen;
- 3) unsachgemäßer Umgang mit gefährlichen Gegenständen oder (..) gefährdenden Substanzen;
- 4) tötlich oder verbal aggressives Verhalten in Verkennung der Situation;
- 5) **im situativen Kontext inadäquates Verhalten**; 
- 6) Unfähigkeit, die eigenen körperlichen und seelischen Gefühle oder Bedürfnisse wahrzunehmen;
- 7) Unfähigkeit zu einer erforderlichen Kooperation bei therapeutischen oder schützenden Maßnahmen als Folge einer therapieresistenten Depression oder Angststörung;
- 8) (...) **Probleme() bei der Bewältigung von sozialen Alltagsleistungen** (...); 
- 9) Störung des Tag-/Nacht-Rhythmus;
- 10) Unfähigkeit, eigenständig den Tagesablauf zu planen und zu strukturieren;
- 11) Verkennen von Alltagssituationen und inadäquates Reagieren in Alltagssituationen;
- 12) ausgeprägtes labiles oder unkontrolliert emotionales Verhalten;
- 13) zeitlich überwiegend Niedergeschlagenheit, Verzagtheit, Hilflosigkeit oder Hoffnungslosigkeit aufgrund einer therapieresistenten Depression.

# Alltagsbegleitung für demenzerkrankte alte Menschen

## „UNGEWÖHNLICHE“ INTERAKTIONSANFORDERUNGEN

- ▶ Kognitive Operationen der Typisierung (Gegenständen dieser Welt eine sozial anerkannte Bedeutung geben), Indexikalisierung (A. Schütz 1971, Garfinkel 1967) und „impliziten Integration“ (C.S.Peirce, Polany 1969, Moch 2009)
- ▶ Soziale Prozesse der sozialen Situationsdefinition (Thomas) und der gemeinsamen Konstruktion/Aushandlung von Sinnwelten, der Generierung von Handlungen
- ▶ Mit Kommunikationsangeboten intendierte Art der Beziehungsgestaltung; Fähigkeit, eigene Handlungen nach der (antizipierten) Reaktion anderer zu organisieren (role taking, G.H.MEAD)
- ▶ Basale Kompetenzen zur biographisch-konstruktiven Integration von Selbstkonzepten/ Selbstbeobachtung und Sozialerfahrungen in eine eigene und sich weiterentwickelnde Identität
- ▶ In psychogenetischen Prozessen der Zivilisierung erworbenen Fähigkeiten der Affektgestaltung und der schamhaften Kontrolle von Vitalfunktionen

**Demenzerkrankte sind zunehmend angewiesen auf eine „stellvertretende Alltagsbewältigung“ (Entlastung von Typisierungs-, Definitions- und Entscheidungsanforderungen), auf eine „paradoxe“, während begleitende Interaktion (Anerkennung, Duldsamkeit, Akzeptanz), auf das im „Hier und Jetzt“ gestiftete „Wohlbefinden“ (Vertrauen, Sorge, Schutz).**

# Alltagsbegleitung für demenzerkrankte alte Menschen

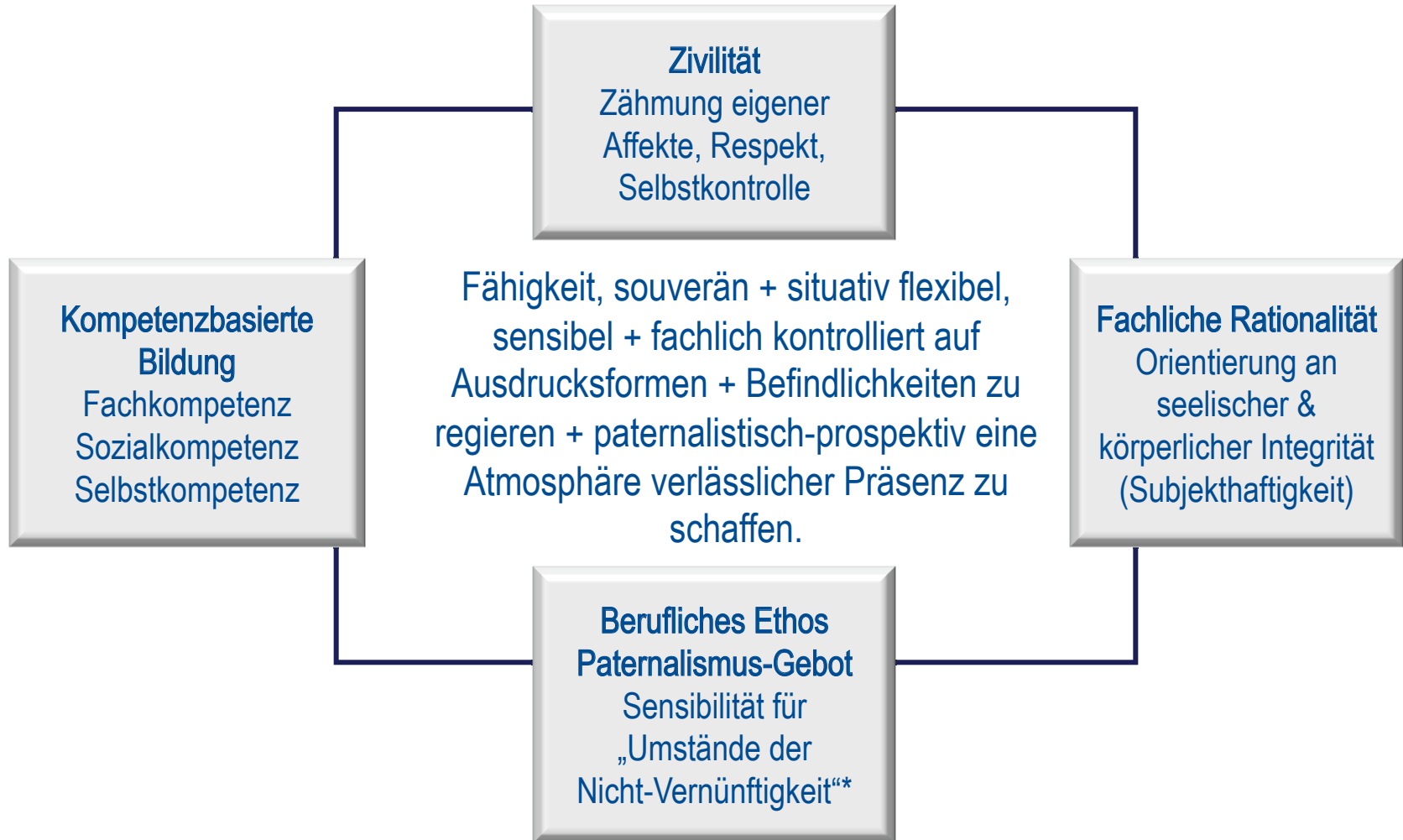


<b>Funktionsbedingungen einer gelingenden Alltagsbegleitung</b>		
	<b>Fremdbezug</b>	<b>Selbstbezug</b>
<b>Normalisierung</b>	Sprechakte simulieren, stellvertretende Alltagsbewältigung	„ungewöhnliche“ Verhaltensweisen als krankheitsbedingte Normalität
<b>Sensibilisierung</b>	Logik individuell und situativ typischer Verhaltensmuster	Reflexion eigener Wahrnehmungs- und Deutungsmuster
<b>Neutralisierung</b>	Akzeptanz Empathie „validierender Umgang“	Selbstkontrolle „Auslagerung“ von Affekten

Döbler 2009

# Alltagsbegleitung für demenzerkrankte alte Menschen

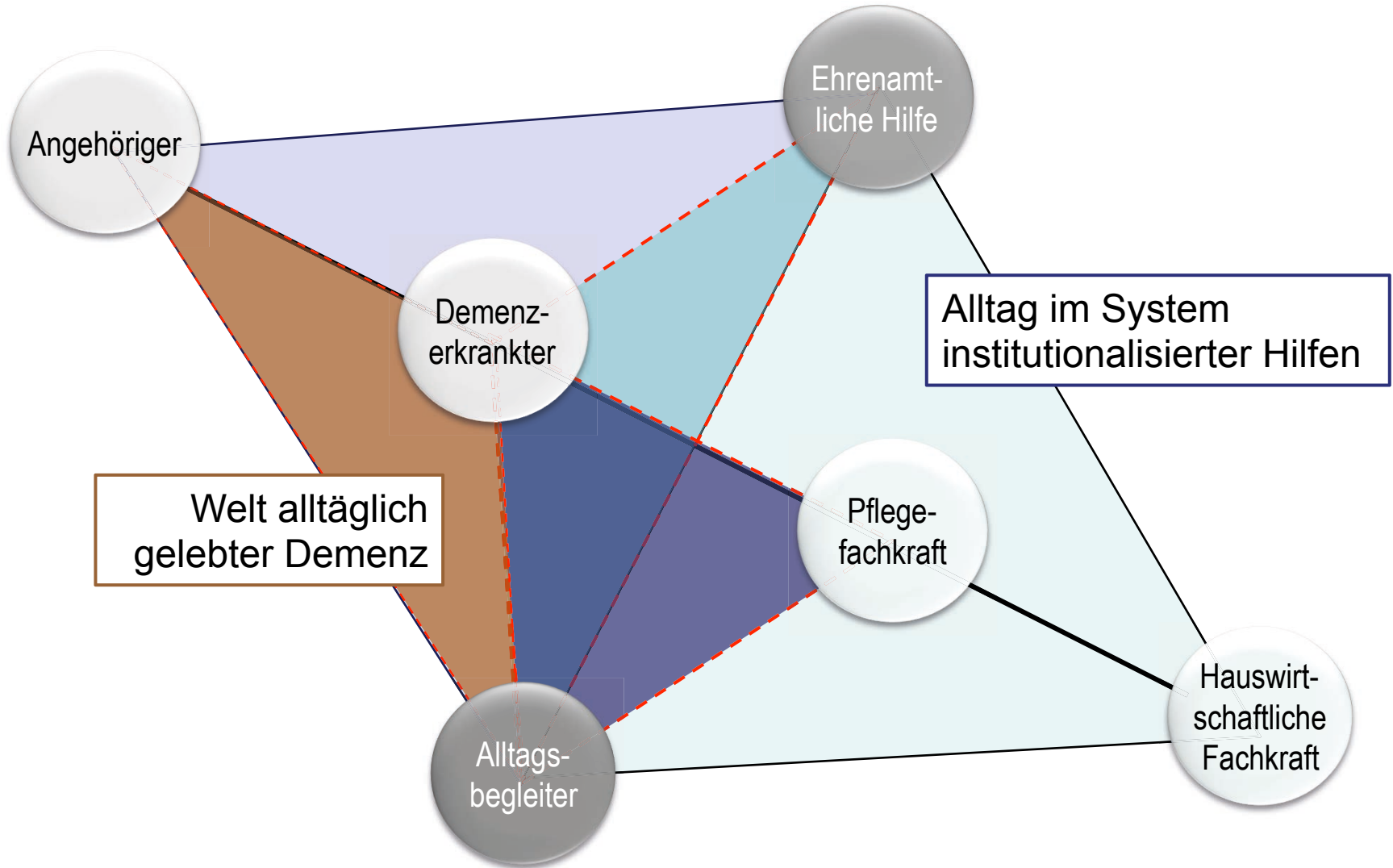
## BAUSTEINE ZU EINER PÄDAGOGIK DER ALLTAGSBEGLEITUNG



\* M.Brumlik 1990

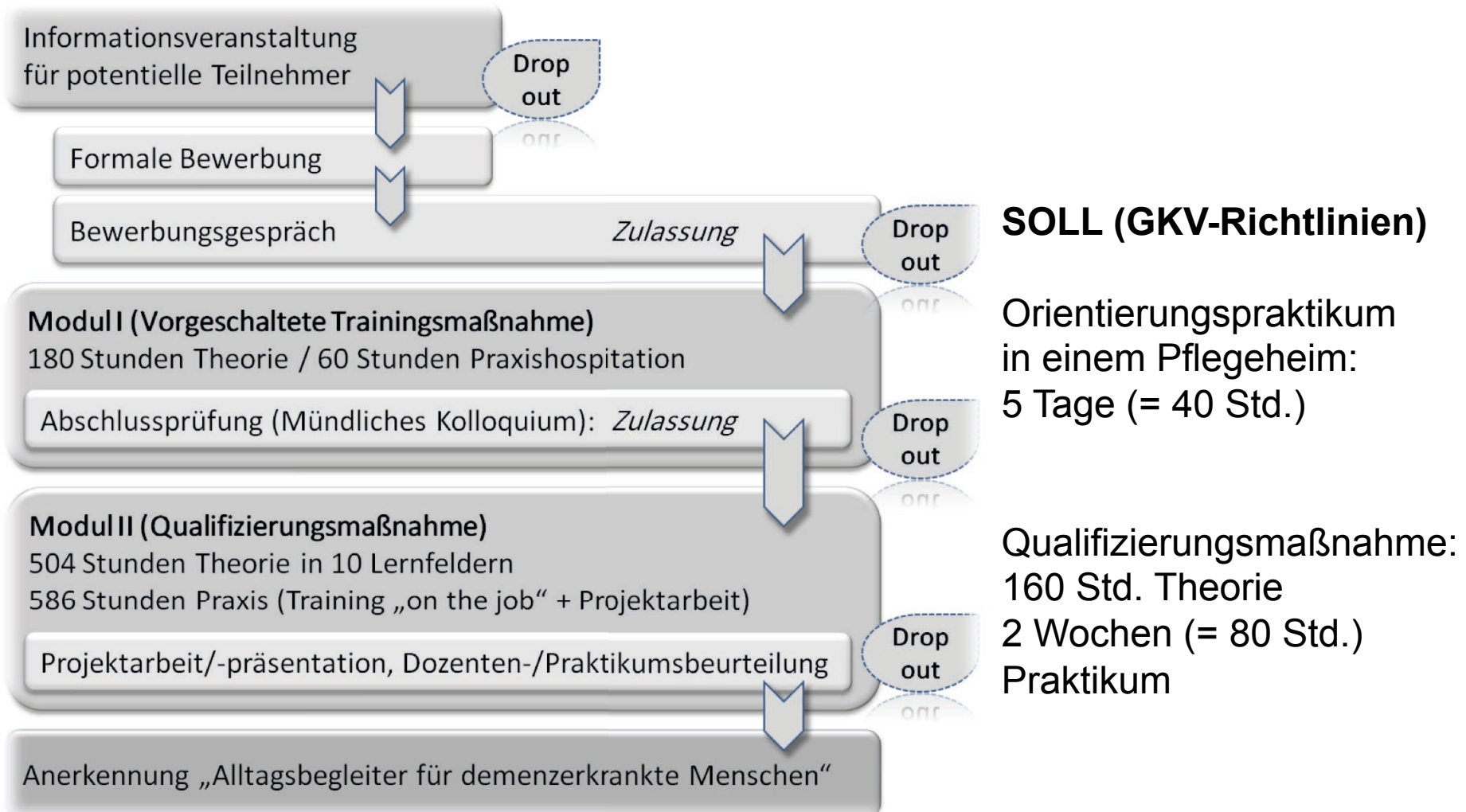
# Alltagsbegleitung für demenzerkrankte alte Menschen

## TRIANGULATIONEN IM FELD DER ALLTAGSBEGLEITUNG



# Alltagsbegleitung für demenzerkrankte alte Menschen

AUSBILDUNGSPFAD ZUM „ALLTAGSBEGLEITER“ (GKV vs. Verbund Salzgitter/Braunschweig)



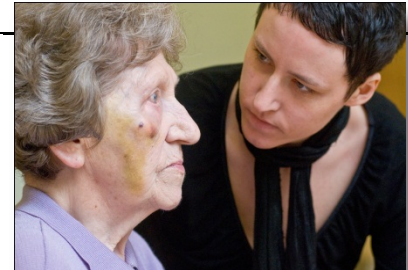
# Alltagsbegleitung für demenzerkrankte alte Menschen

**Tab. 4: Tätigkeitsprofile**

Item 3.16: Betrachten Sie bitte Ihre Tätigkeiten als „Alltagsbegleiter/innen“ einmal genauer: Welchen der nachstehenden Tätigkeiten gehen Sie in der Regel nach?	Häufigkeit (in %)				
	gar nicht	gelegentlich	häufig		
Beschäftigung in Einzelbetreuung	6,6	38,5	54,9		
Beschäftigung in Gruppen	6,6	20,9	72,5		
Eigenständige Grundpflege	72,6	15,5	11,9		
Assistenz in der Grundpflege	69,4	24,7	5,9		
Assistenz in der Behandlungspflege	79,1	17,4	3,5		
Gespräche mit Angehörigen	3,3	63,3	33,3		
Unterstützung bei Nahrungsaufnahme	2,2	25,6	72,2		
Unterstützung in akuten Krisensituationen	13,6	43,2	43,2		
Begleitungen zum Arzt/ins Krankenhaus	27,8	56,7	15,6		
Ausrichtung von Festen und Events	12,8	39,5	47,7		
Spaziergänge	7,8	31,1	61,1		
Sterbebegleitungen	47,8	37,8	14,4		
Einkäufe des notwendigen Bedarfs	44,9	39,3	15,7		
Begleitungen im Bereich der Hauswirtschaft	35,2	37,5	27,3		
0 – 20%	21-40%	41-60%	61-80%	81-100%	« Relative Häufigkeit der Nennungen

# Alltagsbegleitung für demenzerkrankte alte Menschen

## BEFRAGUNG „ZUSÄTZLICHER BETREUUNGSKRÄFTE“



**Tab.5: Arbeitsfeldbezogene Einstellungen und Bewertungen**

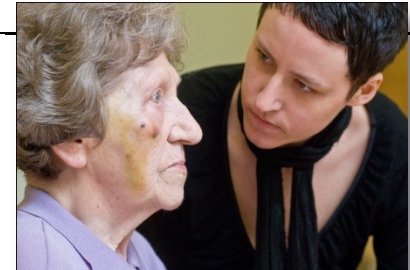
<i>Item 3.15: Bitte bewerten Sie Ihre Tätigkeit als „Alltagsbegleiter/in“: Inwieweit treffen die folgenden Aussagen zu?</i>	<b>N</b>	<b>MW</b>	<b>Std.abw.</b>
IT06: Mit den demenzerkrankten Bewohnern komme ich gut zurecht.	89	1,34	0,521
IT13: Es fällt mir leicht, Demenzerkrankten einfühlsam zu begegnen.	89	1,35	0,524
IT08: Die Angehörigen Demenzerkrankter schätzen meine Arbeit.	88	1,5	0,606
IT05: In meiner Arbeit fühle ich mich fachlich sicher.	87	1,66	0,626
IT20: Die Arbeit ist anregend, interessant und vielfältig.	89	1,71	0,907
IT12: Ich kann meine Fähigkeiten gut einbringen.	87	1,84	0,729
IT09: Ich habe genug Freiheiten für ein eigenständiges Arbeiten.	85	1,92	1,003
IT01: Meine Aufgabenbereiche sind klar beschrieben.	89	2,02	0,899
IT24: Ich bin mit meiner Arbeit insgesamt zufrieden.	88	2,05	0,843

1 = „in hohem Maße“ | 2 = „weitgehend“ | 3 = „teils/teils“ | 4 = „weniger“ | 5 = „gar nicht“

J.D. 2010

# Alltagsbegleitung für demenzerkrankte alte Menschen

## BEFRAGUNG „ZUSÄTZLICHER BETREUUNGSKRÄFTE“



IT02: Die Kollegen/innen schätzen meine Arbeit.	86	2,09	0,876
IT17: Zu Kollegen/innen habe ich ein gutes Vertrauensverhältnis.	89	2,09	0,9
IT07: Bei Problemen haben Kollegen/innen immer ein offenes Ohr.	89	2,17	1,079
IT16: Pflegebedürftige und deren Angehörige kennen mein Angebot.	85	2,18	0,941
IT10: Das Betriebsklima ist gut.	88	2,24	1,104
IT19: Vorgesetzte nehmen sich Zeit und sind gut ansprechbar.	88	2,35	1,115
IT14: Mein Qualifikationsprofil ist allen Kollegen/innen bekannt.	88	2,36	0,996
IT04: Ich habe genug Zeit, auf einzelne Bewohner einzugehen.	88	2,42	1,047
IT15: Ich werde in wichtige Entscheidungen einbezogen.	89	2,69	1,04
IT18: Ich wurde gut eingearbeitet.	88	2,76	1,304
IT23: Die Arbeit ist frei von Hektik und Zeitdruck.	88	2,84	1,049
IT21: Ich bin sicher vor Arbeitslosigkeit.	81	2,93	1,358
IT11: Meine Leistung wird angemessen bezahlt.	87	3,06	1,145

1 = „in hohem Maße“ | 2 = „weitgehend“ | 3 = „teils/teils“ | 4 = „weniger“ | 5 = „gar nicht“

J.D. 2010

ambel

# Demenz

Angehörige im Dialog



INSTITUT FÜR FORT- UND WEITERBILDUNG  
SOZIALER BERUFE E.V.

ambel

# Demenz

Assistenz für einen gelingenden Alltag



INSTITUT FÜR FORT- UND WEITERBILDUNG  
SOZIALER BERUFE E.V.



ambel

# Dementia

European Social Care Perspectives

Joachim Döbler • Dawn Judd (Ed.)



OSTFALIA - UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES  
INSTITUTE FOR LEGAL AND SOCIAL STUDIES



**Vielen Dank für  
Ihre Aufmerksamkeit!**